Ulrich Schellenberg (6), J. Conrad Seekatz (1), Adolf Stäbli (1), Karl Stauffer (1), Johann G. Steffan (2), Ernst Stückelberg (3), Johann Heinrich W. Tischbein (4), W. Adam Töpffer (1), Henri de Toulouse-Lautrec (2), Johann Jakob Ulrich (1), Johann Martin Usteri (2), Edouard Vallet (2), Vincent van Gogh (1), Benjamin Vautier (1), Auguste Veillon (1), Ludwig Vogel (1), Anna Waser (1), Albert Welti (3), Caspar Wolff (1), Jakob Joseph Zelger (1), Robert Zünd (3).

Bei dem Umfang dieses Verkehrs beanspruchten das meist mehrmalige Bereitstellen und Wiederversorgen der zu reproduzierenden Werke und die sonstigen Umtriebe einen immer größeren Teil der Abeitszeit und -Leistung des Büro- und Hauspersonals. Wenn die im Jahre 1942 getroffene Verfügung, daß Originale zur Reproduktion nicht aus dem Kunsthaus herausgegeben werden, sondern hier aufgenommen werden müssen, als Entgegenkommen gegenüber Reproduktionsanstalten und Verlegern für einige Ausnahmefälle gelockert wurde, so blieben leider wieder bedauerliche Folgen mit Gefährdung und Beschädigung durch Unachtsamkeit oder unglücklichen Zufall nicht aus.

Ueber die für die Darbietung der Sammlung sich ergebenden Einschränkungen und die wechselnde Verwendung von Sammlungsräumen während der Dauer der Teil-Evakuierung unterrichtete der Direktor die Oeffentlichkeit durch einen zusammenfassenden Bericht in den Ausgaben Nr. 1528 und 1569 der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 10. und 17. September 1944 unter dem Titel «Das Zürcher Kunsthaus im Krieg». Im Maiheft des «Werk» erschien ein illustrierter Aufsatz des Direktors über das im Vorjahr für die Sammlung erworbene Kollmann-Bildnis von Edvard Munch und die von Geheimnis umwitterte Figur des Dargestellten.